



Low UV

Diese Silotite-Mischung ist zur Verwendung bei einer maximalen UV-Strahlung von 80 Kilolangleys und einer maximalen Vordehnung von 55%-75% (65% bei Vierkantballen) geeignet. Bei extremen Temperaturen sollte die Vordehnung auf 55% reduziert werden.

Behandlung der Rollen

- Die Rollen in aufrechter Position an einem trockenen Ort und geschützt vor direktem Sonnenlicht lagern.
- Die ideale Lagertemperatur ist bei 15-20°C. Die Rollen im Originalkarton lagern und vor Gebrauch an die Verarbeitungs-temperatur anpassen, die bei der Verarbeitung der Rollen herrscht.
- Eine Beschädigung der Rollen ist zu vermeiden; besonders die Kanten der Rollen müssen geschützt werden.
- Auf der Wickelmaschine liegen gebliebene Rollen zum Schutz vor Feuchtigkeit abdecken. Wir empfehlen, die Rollen innerhalb von 2 Jahren nach dem Kauf zu verbrauchen.

Aufbringen der Folie

- Die Ballen müssen eine gute Form und Dichte haben und idealerweise aus 40-50% Trockensubstanz (TS) bestehen, Heulage aus bis zu 60% TS.
- Die Ballen innerhalb von 2-3 Stunden nach dem Pressen umwickeln.
- Die Ballen idealerweise am Stapelort und im Schatten umwickeln.
- Achten Sie beim Umwickeln von Vierkantballen auf gerade Seitenflächen, da bei konkaven Flächen Luftlöcher entstehen und die Ballen dadurch verderben können.
- Achten Sie darauf, dass die Wickelmaschine korrekt auf die verwendete Folienbreite und Ballengröße eingestellt ist.
- Achten Sie darauf, dass die Rollen der Vordehneinrichtung - gemäß den Anweisungen des Herstellers - regelmäßig gründlich von klebrigen oder anderen Verschmutzungen gereinigt werden.
- Den Ballen so laden und die Folienrolle so an der Vordehneinrichtung anbringen, dass die äußere Folienoberfläche auf der Spule nach innen in Richtung Ballen zeigt.
- Die Höhe der Vordehneinrichtung möglichst so einstellen, dass sich die Mittelpunkte von Rolle und Ballen waagrecht auf einer Linie befinden.
- Die Folie gemäß Betriebsanleitung für die Wickelmaschine einlegen und befestigen.
- Zählen Sie zum Kalibrieren der Wickelmaschine beim ersten Ballen die Anzahl Umdrehungen des Drehtellers oder Dreharms, die zum einmaligen Umwickeln des Ballens erforderlich ist. Fügen Sie dann eine weitere Umdrehung hinzu und wiederholen den Vorgang ("2+2 Methode").
- Bei Verwendung eines fortlaufenden Schlauchwickelsystems müssen an den Verbindungsstellen zwischen den Ballen mindestens 6 Lagen Folie aufgebracht werden.
- Bedenken Sie, dass bei größeren oder unregelmäßig geformten Ballen auch mehr Umdrehungen erforderlich sind.
- Bei Verwendung der o. g. 2+2 Methode müssen auf der gesamten Fläche des Ballens mind. 4 Lagen Folie aufgebracht werden, wobei sich die Lagen um mind. 50% überlappen sollten. Bei mehr als 50% Trockensubstanzgehalt oder beim Umwickeln von Vierkantballen sollten mind. 6 Lagen Folie (2+2+2 Methode) aufgebracht werden.
- Auch unabhängige Tests haben auf die wirtschaftlichen Vorteile von 6 Folienschichten bei normaler Silage hingewiesen.
- Bei groben Feldfrüchten empfehlen wir auch die Verwendung von mind. 6 Folienschichten.
- Die endgültige Breite der Folie, am flachen Ende eines runden Ballens gemessen, sollte z. B. bei einer 500mm-Folie 380mm - 410mm betragen und bei einer 750mm-Folie 580mm - 610mm. Sollten die Folienbreiten so variieren, dass sie weit außerhalb dieser Bereiche liegen, muss der Wickelvorgang angehalten und nach der Ursache gesucht werden. Wenden Sie sich bezüglich der Einstellung der Vordehneinrichtung an den Hersteller der Wickelmaschine.
- Achten Sie darauf, dass die fertigen Ballen beim Abladevorgang nicht beschädigt werden.
- Das abgeschnittene Ende der Folie muss so bald wie möglich sicher eingeschlagen werden.
- Vor dem Stapeln müssen die Ballen auf Löcher und Risse in der Folie überprüft werden; sollte die Folie beschädigt sein, muss mehr Folie aufgebracht werden. Löcher oder Risse durch alle Folienschichten hindurch deuten auf eine Verursachung durch Vögel, Maschinen oder die Verwendung von zu wenig Folie hin. Sie sind keine Hinweise auf Foliendefekte.

Stapelung

- Wählen Sie einen Lagerort, der sich nicht in der Nähe von Bäumen oder an einer ungeschützten Stelle befindet. Stapeln Sie die Ballen nicht in unmittelbarer Nähe von Hecken und auch nicht in der Nähe von Wasserläufen; speziellen Rat dazu erhalten Sie vom Wasserwirtschaftsamt.

- Wählen Sie einen gut entwässerten und ebenen Untergrund frei von scharfkantigen Gegenständen, durch die die umwickelten Ballen beschädigt werden könnten. Ein Boden aus Sand oder feinem Kies ist ideal.
- Stapeln Sie die Ballen sofort nach dem Umwickeln bzw. spätestens innerhalb von 12 Stunden. Verwenden Sie dafür ein Spezialgerät und keinen spitzen Gegenstand.
- Stapeln Sie höchstens 3 Ballen übereinander. Ballen mit geringer Trockensubstanz dürfen nur einlagig gelagert werden.
- Reparieren Sie etwaige Beschädigungen sofort mit einem geeigneten Klebeband mit UV-Schutz.
- Hinweis: Schon eine leichte Beschädigung der Folie kann ein Verderben des Futters verursachen!
- Zum Schutz vor Vögeln decken Sie den Stapel mit einem engmaschigen Polypropylnetz ab, und befestigen Sie es sicher am Boden. Der Stapel ist am besten geschützt, wenn Sie das Netz so befestigen, dass es keinen direkten Kontakt mit den Oberseiten der Ballen hat.
- Zum Schutz vor Vieh zäunen Sie den Stapel gegebenenfalls ein.
- Legen Sie um den Stapel herum Köder gegen Ungeziefer aus und erneuern Sie diese nach Bedarf.
- Kontrollieren Sie den Stapel regelmäßig und reparieren Sie etwaige Beschädigungen sofort.
- Verwenden Sie die Ballen innerhalb von 12 Monaten nach dem Umwickeln.

Vorsichtsmaßnahmen

Umwickeln Sie keine Ballen, die mit Seilen oder Netzen gebündelt sind, die mit Polyethylen chemisch reagieren könnten, wie z. B. einige Arten von Sisalschnüren.

Umwickeln Sie nicht bei Regen, da dadurch die Abdichtung zwischen den Folienschichten beeinträchtigt werden könnte.

Umwickeln Sie keine Ballen, die mit einem Stoff auf Schwefelbasis behandelt sind.

Entfernen Sie nach dem Öffnen des Ballens zuerst offensichtlich verdorbenes Material, bevor Sie es dem Vieh verfüttern. Futter mit verdorbenem Material darf weder an Zuchttiere noch an Pferde verfüttert werden.

Lagern Sie die Folie und die umwickelten Ballen nicht in der Nähe von Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln, Mineralölen usw., die eine Zersetzung der Folie beschleunigen können.

Ballen mit hohem Trockensubstanzgehalt

Bedenken Sie, dass beim Umwickeln von Ballen mit sehr hoher Trockensubstanz (60% und mehr), wie z. B. Heulage für Pferde, der Fermentierungs- bzw. Konservierungsprozess, der normalerweise den restlichen Sauerstoff in einem feuchten Silageballen verbraucht, gewöhnlich sehr langsam oder oft gar nicht erfolgt. Das bedeutet, dass durch die ständige Anwesenheit von Sauerstoff Schimmel entstehen und folglich das Futter verderben kann, egal, wie viele zusätzliche Folienschichten aufgebracht wurden. Die Verwendung eines geeigneten Zusatzes bei der Ballenherstellung kann hierbei von Nutzen sein. Futter mit verdorbenen Bestandteilen darf nicht an Vieh, und auf keinen Fall an Pferde und Zuchttiere verfüttert werden!

Gebrauchte Silotite-Folie

Gebrauchte Silotite-Folie darf keinesfalls verbrannt oder vergraben werden. Entsorgen Sie sie ordnungsgemäß und entsprechend den örtlichen Vorschriften zur Abfallentsorgung.

Gesundheit & Sicherheit

Halten Sie sich immer an Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften! Während des Umwickelns können hohe Lärmpegel entstehen, daher empfehlen wir die Verwendung von Gehörschützern. Untersagen Sie unbefugten Personen und besonders Kindern den Aufenthalt in der Nähe der Wickelmaschine oder der Ballen beim Stapelvorgang!

Beanstandungen

Sollten Sie mit einer Silotite-Rolle vor oder während des Wickelvorgangs nicht zufrieden sein, verwenden Sie diese nicht. Legen Sie die Rolle zurück in den Originalkarton und übermitteln Sie Ihrem Lieferanten innerhalb von 14 Tagen Ihre ausführliche Beanstandung.

Rollen werden nur ersetzt, wenn sie von BPI für fehlerhaft befunden werden. Aufgrund der zahlreichen möglichen Ursachen für eine schlechte Futterqualität, die außerhalb der Macht von BPI stehen, ist die Haftung dafür auf den Ersatz der Folie beschränkt. Schadensansprüche für Folgeschäden können nicht anerkannt werden.